

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Wien, 1814**

Der Wegweiser

[urn:nbn:de:bsz:31-32041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32041)

## Der Wegweiser.

Weisch, wo der Weg zum Mehlfäß isch,  
zum volle Faß? Im Morgeroth  
mit Pflug und Charst dur's Weizefeld,  
his Stern und Stern am Himmel stoh.

Me hacket, so lang der Tag eim hilfft,  
me luegt nit um, und blibt nit stoh;  
druf goht der Weg dur's Schüre-Tem  
der Chuchchi zu, do hemmers jo!

Weisch wo der Weg zum Gulden isch?  
Er goht de rothe Chrügere no,  
und wer nit uffs Chrüger luegt,  
der wird zum Gulde schwerli cho.

Wo isch der Weg zur Sunntig-Freud?  
Gang ohne Gfohr im Werchtig no  
dur d'Werkstatt und dur 's Ackerfeld!  
der Sunntig wird scho selber cho.

Am Samstag isch er numme wit,  
Was deckt er echt im Chörbli zu?  
Denkwol e Pfündli Fleisch ins Emües,  
's cha sy, ne Schöppli Wi derzu.

Weisch, wo der Weg in d'Armeth goht?  
Lueg numme, wo Taffere sin!  
Gang nit verbey, 's isch gute Wi,  
's sin nagelneui Charte d'inn!

Im letzte Wirthshus hangt e Sack,  
und wenn de surt gobsch; henk en a!  
„Du alte Lumpy, wie stoht der nit  
„der Bettelsack so zierlig a!“

Es isch e hölze Gschirli drinn,  
gib achtig druf, verliehr mer's nit,  
Und wenn de zu me Wasser chunnisch  
und trinke magsch, se schöpf dermit!

Wo isch der Weg zu Fried und Ehr,  
der Weg zum guten Alter echt?

Grab fürsi gohts in Mäßigkeit  
mit stillem Sinn in Pflicht und Recht.

Und wenn de amme Ehrügweg stoßsch,  
und nümme weisch, wo 's ane goht,  
halt still, und frog di Gwisse z'erst,  
's cha<sup>2</sup> dütsch, Gottlob, und folg si'm Noth.

Wo mag der Weg zum Chilchhof sy?  
Was frogsch no lang? Gang, wo de witt!  
Zum stille Grab im chüele Grund  
führt iede Weg, und 's fehlt si nit.

Doch wandle du in Gottis Furcht!  
i roth der, was i rothe cha.  
Sel Pläzli het e gheimi Thür,  
und 's sin no Sachen ehne dra.

---